

Abschied von Kanadagantern

Erna-Ente-Treff: »Holger« verstorben, »Hugo« im »Altersheim«

Bad Nauheim (pm). Die Kurpark-Besucher haben Abschied genommen von den Kanadagantern »Hugo« und »Holger«, die von Anfang an den Erna-Ente-Treff bereicherten. Beide sollten nach dem Willen des Erna-Ente-Teams gemeinsam in den »Gnadenhof« umziehen, doch das Schicksal war schneller. Jetzt ist nur »Hugo« im Birkenhof angekommen, rechtzeitig vor dem Kälteeinbruch.

»Holger« war ein stattlicher Kanadaganter, kräftig und wehrhaft. Niemand durfte sich ihm, seiner Partnerin oder dem Futtereimer nähern. Als im Sommer 2011 seine Gefährtin »Berta« verstarb, ging es für den Ganter zunächst bergab, er wanderte ans untere Ende der Teichvogel-Rangfolge. Nach dem Ende der Trauer blühte er im Frühjahr 2012 wieder auf, bekämpfte fremde Kanadagänse und jagte sie über den Teich.

Allerdings war »Holger« mit etwa 20 Jahren schon sehr alt. Sein Zustand verschlech-

terte sich in den letzten Wochen zusehends. Die arthrosekranken Beine konnten ihn an manchen Tagen kaum noch tragen, seine Augen erkannten manchmal das Futter direkt vor seinem Schnabel nicht mehr. Von seinem schlechten Gesundheitszustand wurde er kürzlich erlöst.

Auch der zweite Kanadaganter des Erna-Ente-Treffs ist nun nicht mehr im Park anzutreffen, denn er ist in eine schöne »Seniorenresidenz« in Nieder-Mockstadt gezogen. Das Team des Birkenhofs hat für »Hugo« extra einen Teil der Gänseanlage abgezäunt, wo er sich in Ruhe einleben kann. Durch den Zaun kann er Kontakt zu anderen Gänsen und Enten haben, hat ein schönes Stück Wiese und eine Wasserstelle zum Schwimmen. Das Wichtigste für ihn ist ein gemütlicher, mit Stroh ausgelegter Stall. Nun ist er sicher vor Fressfeinden, denen er nicht mehr entfliehen kann.



Zwei Kanadaganter im Flug: Über dem Großen Teich wird dieses Bild vorerst nicht mehr zu sehen sein. (Foto: pv)

Erinnerungsmale und Kunstobjekte am Wegesrand Teil 7

Auf Erinnerungsmale und Kunstobjekte am Wegesrand stoßen und dabei mehr über Bad Nauheims Geschichte erfahren – dieses Ziel hat sich die Arbeitsgemeinschaft Geschichte gesetzt und ein Konzept für historisch motivierte Rundgänge durch die Stadt ausgearbeitet. Die WZ stellt die Objekte in einer Serie vor.



und das vergoldete kreuzförmige Schwert entfernt. Erst 1998, bei der Umgestaltung der Anlage, konnte dank des Engagements einer interessierten Bürgerin der Originalzustand mit allen Namen wiederhergestellt werden.

25 Wappen der Landgrafen von Hessen-Kassel

Über dem ehemaligen Haupteingang der Wilhelmskirche, Wilhelmstraße 12

Das Wappen erinnert an den Auftraggeber des Kirchenbaus (1740-42), den Landgrafen Wilhelm VIII. von Hessen-Kassel. Nach dem Aussterben der Grafenfamilie von Hanau-Lichtenberg (siehe Erläuterungen zur Reinhardtskirche) fiel 1736 der nördlich des Mains gelegene Teil der Hanauer Grafschaft per Erbvertrag an die Landgrafschaft Hessen-Kassel (seit 1803 Kurfürstentum Hessen-Kassel). Erster Kasseler Regent war für Nauheim der spätere Landgraf Wilhelm VIII. In seinem Auftrag wurde 1740 bis 42 an der Stelle einer mittelalterlichen Kirche für die evangelisch-reformierte Nauheimer Kirchengemeinde ein neues Gotteshaus errichtet, das im 19. Jahrhundert den Namen »Wilhelmskirche« erhielt. Sie war bis zur Einweihung der Dankeskirche 1906 Gemeindekirche der Nauheimer Protestanten. 1926 wurde sie zum Gemeindehaus umgestaltet. Grabsteine an der Kirchenmauer und im Kircheninnern erinnern an den alten Totenhof neben der Kirche bis 1802.

22 Gedenkstein

Gedenkstein für die Ermordeten und Verfolgten des Nationalsozialismus, Auf dem Alten Friedhof

1997 setzte die Stadt Bad Nauheim den Verfolgten und Ermordeten des Nationalsozialismus einen Gedenkstein an der Nordostecke des Alten Friedhofs. An der Vorderseite des etwa zwei Meter hohen und einen Meter breiten Kieselsteinblocks ist eine Metallplatte in deutscher und hebräischer Schrift angebracht, die an die Verbrechen des Hitlerfaschismus erinnert.



23 Basaltstelen

Auf dem Alten Friedhof

Der Alte Friedhof entstand 1802 und diente bis 1902 als Begräbnisstätte für über 5000 verstorbene Mitbürger und Kurgäste, darunter Dr. Friedrich Bode (1811-1899), der erste Badearzt Bad Nauheims ab 1837. Um 1900 wurde das Umfeld des Friedhofs verstärkt bebaut. Dem fielen viele Gräber zum Opfer. Fußgänger nutzten das Gelände fortan als Durchgang. Zwischen 1935 und 1939 wurde der Platz in eine Parkanlage umgestaltet. Ein Löschteich wurde angelegt, an dessen Stelle nach 1950 ein Kinderspielfeld entstand.

Die Nutzung des ehemaligen Friedhofs zu Kerbzwecken führte wiederholt zu Bürgerprotesten. Durch die Errichtung von 19 gespendeten Denkmalsteinen (Stelen) aus Granit im Jahre 2008, die auf bedeutende oder interessante Persönlichkeiten der Stadt aufmerksam machen, wurde der Kerzbereich räumlich eingeschränkt und die Grünanlage aufgewertet.

24 Kriegerdenkmal 1870/71

In der Mitte des Alten Friedhofs

In den Bad Nauheimer Lazaretten verstarben 29 Soldaten des Deutsch-Französischen Krieges 1870/71. Ihnen zu Ehren errichtete die Stadt Bad Nauheim dieses Kriegerdenkmal. Lange Zeit bildete es den Mittelpunkt des Friedhofs. Die Namen der Verstorbenen wurden nach 1945 auf Anordnung der amerikanischen Militärregierung unleserlich gemacht

